Festlicher Frühling

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EIN BERGBAUER SCHREIBT AN SEINEN BRUDER IN DER STADT

«Du schickst empört Prospekte aus der Stadt,
darin von unserem Tal (von meinem eignen Acker fast)
die Rede ist,
und fragst, ob wir, die kleinen Bauern, diesen
Schacher dulden?
Was sagt denn einer, der nicht viel zu sagen hat?
Noch unser Geissenmist ist nur ein kleiner Mist,
und grösser sitzen auf den Dächern unsere Schulden.

Jetzt breche, klagst du, auch bei uns der Beton aus.
Die schönsten Weiden würden überbaut, der Wald
gefällt.
Nie dürfte unsereiner denen Land verkaufen...
Wahr ist, wo ein paar Ställe standen, steht ein
Riesenhaus.
Da lebt nun eine fremde (eure und nicht meine) Welt.
Die eignen Jungen aber sind dem Dorf entlaufen.

Du selber gingst. Vergassest du vielleicht,
weshalb ihr gingt und ich, der Jüngste, bei den
Eltern blieb?
Ihr in den Städten lerntet schnell, die Kühe melken.
Zu einem Sonntagsbraten hat's uns nie gereicht.
Und als euch Vater später von den Hypotheken schrieb,
liesst ihr die Briefe unbekümmert wohl verwelken.

Nun ist's soweit. Gewiss, uns freut's nicht sehr.
Das autofreie Tal war gut und schön und still.
Doch – sind wir dazu da, für euch die reine Luft
zu hüten?
Mag sein, die Wiegen stehen künftig nicht mehr leer.
Wer vor Hotels und Schwebebahnen Berg und See
bewahren will,
der soll uns, bitte, Himmelblau und Wiesengrün
vergüten.

Ist's denn so schwer zu wissen, Bruder, wie's
hier steht?
Wir und die Armut möchten kein Museum sein.
Wenn du's begreifen kannst, begreif's. Sonst will
ich schweigen.
Ein Stück vom guten Kuchen haben möchten wir,
wenn's geht.
Ich fühle abends mich jetzt manchmal sehr allein.
Wirst du den Brief den Kind- und Kindeskindern
zeigen?»

ALBERT EHRISMANN

Aus «Die Gedichte des Pessimisten und Moralisten Albert Ehrismann»

Das neue Buch unseres Mitarbeiters ist soeben im Nebelspalter-Verlag, Rorschach, erschienen. Diese Gedichte bedeuten nicht unbedingt heitere Lektüre, denn in ihnen geht es um die wichtige Sache unserer Erde und der Menschen – doch wiegen sie leicht im Gepäck eines Wanderers und Reisenden, den unser aller Leben und Überleben nicht gleichgültig lässt. Pessimistisch, moralistisch um vielleicht möglicher kommender Heiterkeit willen. Der Dichter wird weiter für unsere Reisezeitschrift seine eher helleren Verse schreiben. Zwei Seelen, ach, in seiner Brust? Nein, meint Albert Ehrismann, eher zwischen den Stühlen sitzend, damit wir alle einst auf ordentlichen, sauberen Stühlen und in unzerstörter Landschaft und Luft unter freundlichen Menschen sitzen und wandern, rasten und reisen können. So etwa hoffe er's, sagt der Autor.

FESTLICHER FRÜHLING

DAS GERANIUM – FRÜHLINGSBOTE IN BERN

Wenn die kalten Nächte vorüber sind und der Winter als endgültig besiegt gelten darf, beginnen sich die Häuserfassaden der Berner Innenstadt mit dem leuchtenden Rot der Geranien zu beleben. Den Auftakt zu «Bern in Blumen» bildet traditionsgemäss der «Graniummärit», der Geranienmarkt, auf dem Münsterplatz. Dieses Jahr werden am 17. Mai neben andern Balkon- und Fensterblumen wiederum Tausende von Geranien der verschiedenen Sorten angeboten werden. Dem Kunden ist auf diesem Markt, der den Tag zum originellen Berner Volksfesttag stempelt, auch Gelegenheit geboten, sich vom Fachmann beraten und die gekauften Pflanzen an Ort und Stelle eintopfen oder in Kistchen verpflanzen zu lassen. Bern im Zeichen des Geraniums, Bern in Blumen: der Besuch lohnt sich.

SCHLACHTFEIER AM STOSS

Als am 17. Juni 1405 die Appenzeller am Stoss ihren Sieg über die grosse Übermacht der verbündeten Äbtischen aus St. Gallen und der Österreicher erfochten, gelobten sie, zum Gedenken alljährlich einmal zum Stoss zu wallfahren. Die Wallfahrt wird dieses Jahr am 14. Mai durchgeführt. Die Männer aus dem Appenzellerland finden sich am Sammelplatz zwischen Gais und Appenzell ein, wo ihnen traditionsgemäss der Fahrtbrief verlesen wird. Dann pilgern sie hinauf zur Stosskapelle bei der Schlachtstätte hoch über dem Rheintal. In der «Stosspredigt» wird der historischen Befreiungstat und der gefallenen Vorfahren gedacht. Die Rückkehr ins heimatliche Dorf erfolgt seit dem letzten Jahr nicht mehr in schlichter Prozession zu Fuss, sondern weniger feierlich – mit der Bahn.

LOCARNO: PFINGSTEN IM ZEICHEN DES FRÜHLINGSFLORS

Locarno pflegt den Pfingstsonntag (21. Mai) im Zeichen des grossen Blumenfestes zu feiern – dieses Jahr zum zwanzigsten Male und darum in besonders festlicher Ausstattung. Folkloristische und musikalische Gruppen nicht nur verschiedener Regionen der Schweiz, sondern auch aus den Nachbarländern nehmen teil am Umzug der mit Frühlingsblumen üppig geschmückten Wagen. Das Leitmotiv lautet «Folklore von Locarno», und in zahlreichen Gruppen ist auch die Folklore der Umgebung vertreten: des Centovalli, des Onsernone- und des Verzascatales. Das Blumenfest wird von drei folkloristischen Abendveranstaltungen umrahmt, von denen jene am Pfingstsonntag mit der Darbietung der «Grande Maggiolata», einer traditionellen Frühlingszeremonie, durch zweihundert Mitwirkende im Freien auf der Piazza Grande besonders attraktiv zu werden verspricht.

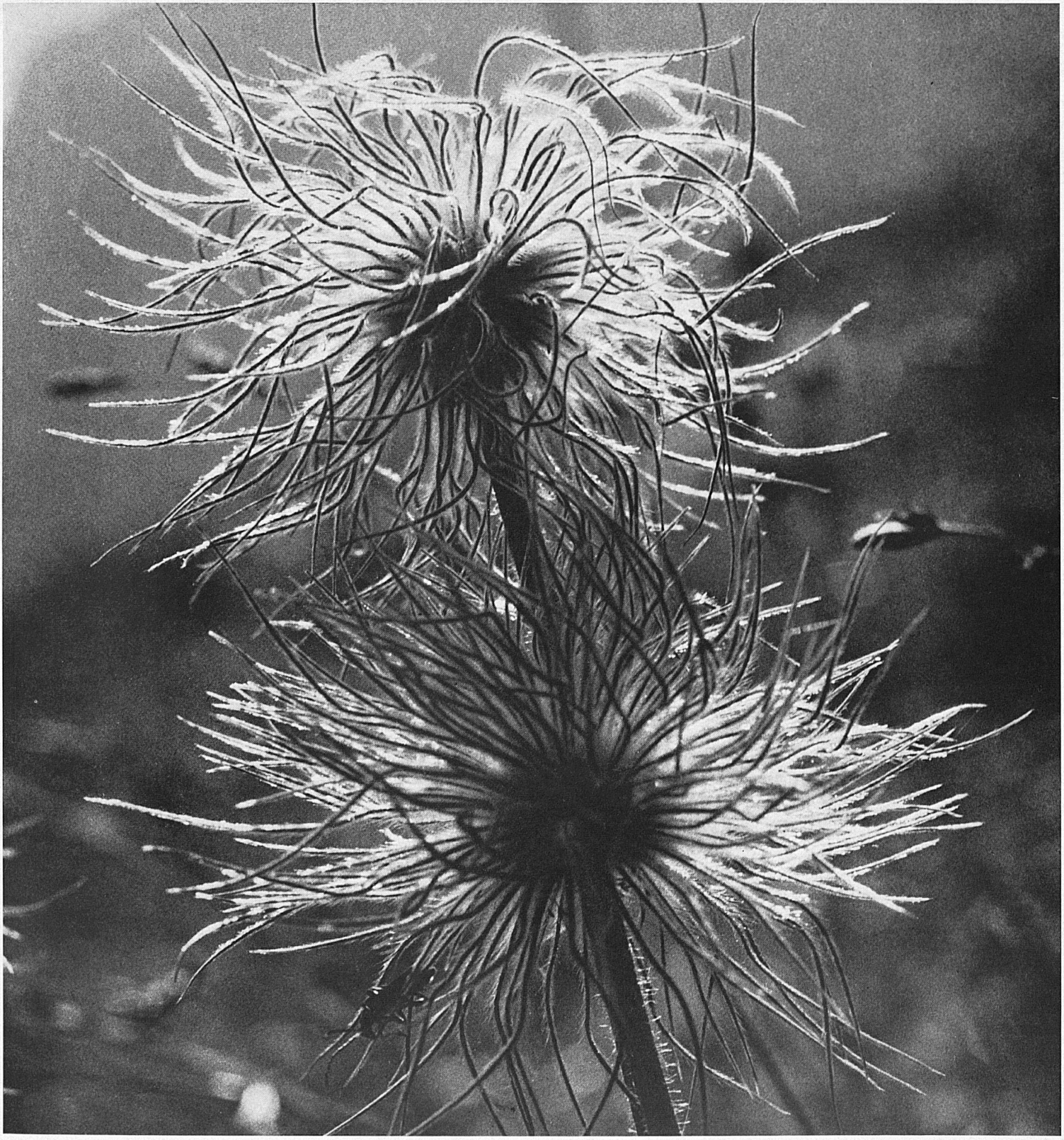
BRISSAGO: PFINGSTSONNTAG, FEST DES FISCHES

Ein gastfreundliches Fest ist die Sagra del pesce, das Fischerfest, das sich am Pfingstsonntag in Brissago am Gestade des Langensees abspielt. In den Vormittagsstunden werden der Bevölkerung wie auch den Gästen des Ortes kleine gebackene Fische mit Brot samt Zutaten – auch der das Znünimahl würzende Zitronenschnitz fehlt nicht – gratis verabreicht. Überdies werden Frauen mit Frühlingsblumen, Männer mit Zigarren bedacht. Und dass dieses sympathische Fest am 21. Mai nicht sang- und klanglos vor sich geht, dafür sorgt die Jugendsektion der Filarmonia brissaghese.

Fruchtstände einer schwefelgelben Alpenanemone. Photo H. Tschirren
Tiges frugifères d'une anémone des Alpes de couleur soufrée
Parti seminali d'un anemone di color giallo sulfureo
Heads of yellow Alpine anemones in their decorative seeding stage

Zu den folgenden zwei Bildseiten: Auf kunsthistorischen Streifzügen durch die Täler der Südschweiz erlebt man immer wieder Entdeckerfreuden: Fresko an einem Haus in Sta. Maria di Calanca und die karolingische Kapelle S. Lucio in S. Vittore im Misox mit der Torre di Pala im Hintergrund, dem ehemaligen Sitz der Herren von Sax. Photos Kirchgraber

Les deux pages suivantes: Des excursions dans les vallées de la Suisse méridionale offrent nombre de découvertes aux amateurs d'art: Fresque décorant une



maison à Sta. Maria di Calanca et la chapelle carolingienne de S. Lucio à S. Vittore, dans le Misox. A l'arrière-plan: la Torre di Pala, ancienne résidence des comtes de Sax

Immagini sulle due pagine successive: le scorribande nelle valli della Svizzera meridionale sono sempre ricche di scoperte storiche ed artistiche: Affresco sulla parete di una casa a Sta. Maria di Calanca e la Cappella carolingia di S. Lucio, a S. Vittore, nella valle Mesolcina, con la Torre di Pala nello sfondo, antica dimora dei signori di Sax

Following pages: The wanderer in the valleys of southern Switzerland may often discover little-known art treasures: a fresco on a house in Santa Maria di Calanca and the Carolingian chapel of San Lucio in San Vittore in the Mesolcina, with the Torre di Pala in the background, once the seat of the feudal lords von Sax

▸▸

Ferien im Sattel. Über Möglichkeiten des Reitunterrichtes in der Schweiz – für Erwachsene und Jugendliche – orientiert die in deutscher, französischer und englischer Ausgabe von der Schweizerischen Verkehrszentrale veröffentlichte Broschüre «Ferien im Sattel». Photo Bruell

«Vacances à cheval»: c'est sous ce titre que l'Office national suisse du tourisme a publié en allemand, en français et en anglais une brochure qui renseigne aussi bien les adultes que les jeunes sur les possibilités et les écoles d'équitation de Suisse

Vacanze a cavallo. Una pubblicazione intitolata «Vacanze a cavallo», edita in tedesco, francese e inglese dall'Ufficio nazionale svizzero del turismo illustra le possibilità esistenti in Svizzera per gli adulti e per i giovani d'imparare l'equitazione

"Vacations on Horseback." A booklet with this title published by the Swiss National Tourist Office (there are also French and German versions) furnishes information on riding instruction in Switzerland for young people and adults